

Für Anligen der Gemächte.

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Gemächte.

Für ein Schlier/der erst auffgefahen ist.

Im Essig / vnd weissen Hundskoth / mache ein Pflaster
daraus / leg es auff die statt / da der Schlier anfahet zu
wachsen / so vergehet er / vnd schwirt nicht.

Ein anders / so auch zu andern bösen Geschwüren.
gut ist.

Nim Steinspesser / oder / wo man den nicht haben mag / breiten
Wegerich / vnd Wassernachtschatten / oder die weissenblümlin
hat / Aclernachtschatten weren noch besser / eins so viel als des an
dern / kan man deren keins haben / so nim Brunnentressig / vnd
dürren breiten Wegerich / so viel Not ist: Fülle ein Säcklin damit /
dß die statt / da der Schlier / oder ein ander böß Geschwür auffge
fahren ist / (es were dann ein Pestilensische Dräß oder Beulen / da
nichts hinder sich treibends / sondern nur ziehende Mittel zugehö
ren) wol bedecken mögen / stepps / daß die Kräuter nicht vber ein an
der fallen. Darnach seuds in einem newen wol erbrüheten Hasen /
der so groß sey / daß das Säcklin niergends anstoß / in Geismilch /
oder / kan man die nicht haben / in Rühmilch / oder / wo auch die
Rühmilch nicht zu bekommen / in kalt gegossener Lauge / biß der
Ball ein mal drey oder vier darüber gehet: Dann ruckts auß / vnd
legs vber / so warm es der Mensch er leiden mag. Wanns erkaltet
will / so soll mans in der heissen Milch gleich wider erwärmen (die
soll statts in einer Blut stehen / vnd doch nicht sieden) vnd vberles
gen. Dß thue man also Tag vnd Nacht / wann der Mensch nicht
schlafen kan. Will es schweren / so zeuchts dß Säcklin fein zusam
men / daß es sittlich schwirt: Will es dann nicht schweren / so zers
treibts

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Gemächte. 355

reibts das Säcklin ohn Schaden vnd grossen Schmerzen. Am dritten Tag soll man altweg frische Säcklin machen/waß es von dem erste nicht hinweg gehet. Wiles aber von dem Säcklin nicht auffbrechen / auch nicht hinweg gehen / sondern ist rot vnd groß / mache ein Pflaster also: Nim vngeläutert Honig / Salz / Eysenklar / weiß Senffmeel / oder / wo man dz nicht haben kan / Rockenmeel / oder weiß schön Meel / Rührs wol durch einander / streichs auff wie ein Pflaster / vnd legs vber / so zeucht es bald auff. Wans offen ist / so nim Heidnischwundkraut / vnd Wällinkraut / seuds fast wol in einem neuen Hasen / in fließendem Wasser / oder / wo man dz nicht haben kan / in frischem Brunnenwasser / laß hernach erkalten wol verdeckt. Mit diesem Wasser wasche das Geschwür offte des Tags mit einem linden Schwämmelin auß / leg allweg ein frisch Eichinlaublat darüber / nach dem außwaschen. Wann mans will waschen / so geußt man allwegen in ein saubers Gläslin oder Scherblin / so viel man auff ein mal zum waschen bedarff / dann man keins wider in den Hasen soll gießen / auch nicht zwey mal auß einem waschen / vnd das Gläslin oder Scherblin allweg auch sauber außwaschen / mit ein frischen Brunnenwasser / vnd vmbstärken : Desgleichen soll auch das Schwämmelin mit frischem Brunnenwasser außgewaschen / vnd außgetruckt werden: Dañ gar viel daran geleg / daß man alle ding sauber halt. Item / daß man die Händt sauber wasche / so offte man damit vmbgehen wil / vnd keins Wegs nichts weitters darzu thue / es heilt ohn alle Schaden von Grund auß. Wann man das grün Eichinlaub nicht haben kan / so soll man dörres nemen / vnd die Blätter in ein Gläslin legen / vnd dz gesotten Wasser daran gießen / vnd die Blätter darinn lassen waichen / vnd dann oberlegen. Solch Eichinlaub soll man vmb S. Jacobs Tag / wann der Mond am zunemen ist / gewinnen / vnd am Schatten wol dörren / vnd dann auffbehalten. Etliche machen die Säcklin allein auß Steinpfefferkraut / vnd grünen Wachholderbeer / vnd brauchens sonst durchaus / wie oben gemeldt.

356 Für Geschwulst vnd Schmercken der Gemächte.

Für den Schlier.

Nim Galban/ Schumacherhark / jedes j. Lot / Wachs ein halb Lot / Mach ein Pflaster daraus / streichs auff ein Bleclin / legs auff den Schlier ein Tag vnd ein Nacht. Thue es dann herab/ vnd nim desselben Menschen Harn / so warm er vom Leib kompt/ neß ein Tuch darinn/legs warm auff den Schlier/das thue neun mal. Es heilt.

Für das Zeugwehe.

Wer Löcher an heimlichen Orten hat/ der wäsche sie auß mit zarten Tüchlin / in Rosenwasser genest / das von dünnen roten Rosen gebrennt worden / vnd streu auch des Puluers von denselbigen Rosen darein / vnd verbinds. Ist der Schad gar heftig / so brauch nur das Wasser allein.

Oder.

Nim Schlaffäpfel von den wilden Rosenhecken / das rauhe aussen herumb: Dörre wol / vnd stoß es auff dz kleinest / streus in die Löcher. Probatum, da sonst nichts hat helfen wollen.

Für Geschwulst desselbigen.

Salbs mit frisch gemachtem Eyeröl / vnd streue das Puluer von gebrennten Eyerdottern darein / wo es Löcher hat. Es heilt.

Oder.

Nim Eyeröl / vnd Rosenöl vnder einander / salbs damit / vnd wickle ein Tüchlin / in diesen Oelen genest / dar vmb: Wickle dann ein ander Tüchlin / in kaltem Wasser / oder in Hauswurzsaft genest / aussen darüber.

Für Löcher an der Scham.

Nim Alaun / Schwebel / Muscatnüs / jedes ij. Lot / Muscatblust j. Lot: Den Alaun vnd Schwebel brenn: Stoß es dann alles zu Puluer / vnd mischs. Drauchs in die Löcher.

So einem das heimlich Glied wehe thut.

Nim lebendige Krebs j. oder ij. zerstoß sie / truck den Saft daraus / neß ein wüllin Tuch darinn / legs darvmb. Es hilfft.

Für

Für Schaden an heimlichen Orten. 357

Für Säulung in Gemächt / Frauen vnd Mannen / oder sonst in
Leib / da alle Scheerer an verzagen.

Nim Schwammwurz / Braumwurz mit den braunlechten Blü-
men / vnd Baldrian: Seuds wol mit Wein / vnd trinck stäts dar-
von. Vnd wann der Schad ist / daß man darzu kommen kan / vnd
fast vnrein ist / so wasche ihn auch damit. Wille dir zustarck seyn /
so seuds nur in Wasser / oder misch Wasser darunder / vnd thue
auch ein wenig Zeilosenwasser darzu. Diß ist des Nachrichters
von Strassburg heimlich Stück / damit er so groß Belt gewun-
nen hat.

Für Schaden an heimlichen Orten.

Für Schwamwehe.

Sud Bachungen in ein verdeckten Hafen vol Wassers /
damit wasch es auß / vnd laß dan den Dampf daruon an
die Scham gehen: Die bind hernach in ein new gewaschē
Tuch / dz thue 1. Tag acht oder zehen / alle Tag zwey mal. Doch
muß man es allweg wider fieden / vnd allweg in ein sauber Tüch-
lein einwicklen.

Für Geschwulst an der Scham.

Nim Boli Armeni ein halb Lot / Rosentwasser / Nachtschattens-
wasser / jedes ein halb Achttheil / das weiß auß drey Ebern / Gil-
genöl zwey Lot / klopffs alles wol vnder einander / legs mit zarten
Tüchlin vber.

Oder.

Nim Leinöl vnd Gilgenöl / jedes ein halb Lot / schmier den Scha-
den damit / wanns aber auff bricht / so nim Holzmaugolt / Wald-
mändlin / Wintergrün: Seuds / vnd wasche den Schaden damit /
vnd leg solchs Pflaster vber: Nim Terpent in vj. Lot / Hirsch-
Büschel vier Lot / Galmey viij. Lot / Glett anderthalb Lot / Was-
ser / Weyrauch / Gänffer / jedes ij. Lot / mach ein Pflaster daraus.
Das ist auch sonst zu alten Schäden gut.

29. iij.

So.

Für Schaden an heimlichen Orten.

So ein ein Schaden an einem heimlichen Ort hat / es sey Mann
oder Frauen Person.

Nim Gundelreben / die Blättlin allein: Hack's klein / vnd sät
sie dem Kranken auff die Suppen / so oft er ißt / wo man zukom-
men kan: Das thue / biß es heil wurde: Es ist gar bewehrt. Doch
soll man darneben mit außsäubern vnd Pflastern des Schadens
warten / wie sonst eines Schadens.

Für Schaden an heimlichen Orten.

Wasch den Schaden mit Wein / nim darnach spizigen vnd
breiten Wegerich / Nachtschatten vnd Garbenkraut / jedes gleich
viel: Stoß in einem Mörser / zwings durch mit weißem Rosen-
wasser / vnd legs mit Baumwollen vber den Schaden.

Zu dem heimlichen Ort.

Nim Silbergleit anderhalb Lot / thue es in ein vergläst Häf-
lin / geuß ein Becher vol guten Essig daran. Nim auch ein Becher
vol Rosenwasser / vnd j. Lot oder anderhalb Sals in einem Häf-
lin / Laß jegliches eynsieden auff den halben Theil / thue es vom
Feur / vnd laß erkalten / vnd stehen / biß dz trüb an Boden fällt / so
sey he dz lautter oben herab / behalt jeglichs in ein besondern Ges-
schir / oder Glas allein. Vnd wann du die Scham mit waschen
wilt / so schütte von jeglichem Wasser ein Theil zu dem andern /
so wirdt es dick wie ein Milch / damit wasch es / vnd laß ein wöl
bleiben / so trucknet es von ihm selber. Ist ein Geschwulst darbey /
schmier's mit folgender Salben.

Nim vngewässert new gerührt Milchschmalz vij Lot / Wey-
rauch j. Lot / Mastix ein halb Lot / Treibs wol mit einem Löffel
oder hülkin Spattel in einer Schüssel zusammen / es gibt ein hüps-
sch / weiße Salben. Darvon streich auff ein Lächlin / vnd wickle
es vmb die Geschwulst. Seynd aber Löcher darinn / so streich diß
Salblin auff kleine fäslin / vnd legs darein / doch daß mans zuvor
mit obgeschriebnem Wasser außwasche / vnd folgend's Puluer
darein werffe.

Nim Myrrha / gute Aloen / vnd runde Holwurk / jedes ein
quintlin / rein gepüluert / vnd gemischt. Das heilt bald.

Were

Für Schaden an heimlichen Orten. 359

Were es hitzig / so nehe Lächlin in Nachtsattensafft / legs darüber / biß er Ruhe bekömpt.

Für Schaden an heimlichen Orten / so sich engünden / die faulen möchten.

Nim ein Eyerklar in ein zinnin Schüssel / nim Alaun ein lange lecht stücklin / reibs so lang im Eyerklar / biß ein zartes sölblin dar auß wirdt / streichs auff ein leinins Tuch / legs vber: Doch schneid ins Tuch Lächlin. Wann es dürr wirdt / so nehe es wider.

Für Geschwulst vnd Engündung an Gemächten.

Nim weiß Bonen / Rümlich / jedes vj. Lot / Camillenblümlin / Fœnum Græcū, Leinsamen / jedes iij. Lot / vngestampffte Gerssen vier Lot: stoß alles zu reinem Puluer / geuß daran Rautenöl / Camillenöl / vñ Essig / jedes ij. Lot: Laß mit einander sieden zu einem Pflaster / streichs auff / vnd legs vber: Nim auch Rauten / Camillen / Bohnen / vñ Fœnum Græcum, eins so viel als des andern: Machs in ein leinins Säcklin / seuds in wein zünlich wol / truckts auß / vnd legs vber / vnd darnach dz Pflaster wider.

Oder.

Nim Schwebel / vnd Jungfrawenhonig / las es mit einander sieden / zu einem zimlichen Pflaster / legs auff ein Lächlin auffgestrichen / vber / wo der Schmerz ist / morgens vnd Abends. Oder Nim weißse Zisererbis j. Hand vol / laß sie in warmem Wasser vber Nacht erwaichen / daß sie wol auffquellen / zerstoß darnach in einem Mörser / vnd kochs mit wol verschäumtem Honig / biß es dick wirdt / wie ein Pflaster / dz streich also warm auff ein Tuch oder Leder / vnd legs vber den Schaden. Es hilft sanfftiglich vnd wol / biß zu völliger Heilung.

Für Löcher in der Mansscham.

Strewe das Puluer von gestosnem Weinstein darein / doch wasch es zu vor auß mit Wein / darin ein wenig Alaun gesottē sey.

Ein Salben darzu.

Nim dz Puluer von den Muscheln / die bey den Bassern ligt / vnd lebendigen Kalck / Seuds in Baumöl zu einem Sölblin / das heilet wol.

Oder

Für Geschwulst der Nieren.

Oder mache folgendes Pflaster.

Nimm Wachs/Bech/vnnd Hirschm Binschlie/jedes zwey oder drey Lot: Wachs zu ein Pflaster / hebs auff / streichs auff ein Tuch / vnnd legs vber die Löcher: Es zeucht alles Böß heraus/ vnd heilt.

Für Geschwulst der Nieren.

TESTICVLORVM TVMOR.

Si fuerit à Caliditate.

Rec. Virgæ pastoris, Rutæ, Solatri, Farinæ hordei, an. mā.
j. Rad. Maluauisci, vnc. j. s. fiat Emplastrum cū aqua decoctionis Coriandri, Albumine oui, & oleo Sesamino.

Scarificetur in dorso.

Si Caliditas fuerit vehemens.

Rec. Farinæ fabarum, Hordei, Cucurbitæ crudæ cum folijs, Cannarum, an. man. j. Folior. Iusquiami, man. s. Bdellij, drach. vj. fiat Cataplasma cum oleo Rosato.

Si fuerit cum duritie inflata.

Rec. Fœnugræci, Seminis lini, an. vnc. j. s. Farinæ ieros, vnc. s. Coquantur cum vino & melle, fiat emplastrum.

*Quòd si ulceratur Pellis testiculorum
de sudore.*

Rec. Gallarum vnc. j. Aluminis erudi, drach. ij. & cum adipe gallinæ, fiat emplastrum.

*Si durities Testiculorum fuerit ex
frigidityte.*

Rec. Seminis agni casti, drach. v. Farinæ fabarū, drach. x.
Vuatum

Vuarū passarum sine nucleis, vnc. j. Cymini, Seminis napi, an drach. v. Farinæ, cicerum, drach. vj. Terantur, cribellentur & distemperentur vuz passæ cum adipe anatis aut vituli, vnc. j. Liquefiat cum vuis passis, & congregentur medicinæ cum oleo Liliorum alb. q. s. & ponatur super apostema durum.

Vel.

Res. Vuarum passarum Cymini, Fabarum coctarum, Meliloti, an. vnc. j. Farinæ tritici, drach. vj. Coquantur cum sapa & vitellis ouorum, fiat emplastrum.

Quod si apostema sit multum durum, addantur Bdellij drach. v. Cerussæ drach. ij.

Emplastrum, quod omnem testiculorum inflammationem & duritiem tollit.

Rec. Farinæ fabarū, vnc. j. Fœnugræci, Orobi. Hordei, an. drach. vj. Seminis lini, Rad. althææ, Cymini, Coriandri, an. vnc. s. Florum camomillæ, Meliloti, an. drach. ij. Aquar. rutæ, calamitæ, virgæ pastoris, an. vnc. ij. Decoquantur simul ad consumptionem aquarum. Post adde ol. rutæ, vnc. ij. Liliorum alb. vnc. s. fiat cataplasma.

Contra tumorem Testium.

Seud Bappeln in ein Säcklin zu einem Bad: Darinnen bad zween oder drey Tag / bis dich düncket / daß es gut wolle werden. Bund nim die mittel Rinden vom Holder / seuds in Wein / legs vber / so warm du es leyden kanst.

Oder.

Rösche Habern in einer trucknen Pfannen / vnd leg ihndann vber.

Für alle Geschwulst an heimlichen Orten.

Nim Haußwurzblätter / eines guten Hennenens groß: Stosß wol / vnd trück den Safft sauber heraus / darzu thue so viel / als des Saffts

Is

Saffts

Für Geschwulst der Nieren.

Saffris ist / Kornrosenwasser: Rührs wol durch einander / vñnd
seyhe es durch ein sauber Lächlin noch einmal: Dann thue dar-
zu dz gelb von einem Ey / vñnd so viel als des Dotters ist / auch so
viel Honig / vñnd so viel weiß Weel / rührs wol durch einander / vñnd
las wol waichen. Darinnen neh dann Lächlin / truckts wider wol
in der Handt auß / vñnd legs vber den Schaden.

Für Geschwulst der Nieren.

Seud Bonen in einer Laugen / das sie gar waich werden: Zer-
treib sie wol / vñnd leg sie auff ein Tuch / dz heb an die Geschwulst /
vñnd bāhe sie also heiß damit.

Oder.

Nim Taubenmist / vñnd Gerstenmeel / machs mit Essig zu ei-
nem Drey / las wol heiß werden / vñnd legs in zimlicher Wärm
vber. Es were gut / das ein wenig Camillen oder Wöllin krautöl
darunder gemischt / vñnd das ein zartes dünnes Lächlin auff das
Cataplasma gelegt würde: Wann man es vberlegen wil.

Oder.

Seud Camillenblumen in weißem Wein / legs auff ein Tuch
vber die Geschwulst.

Für die Filsläuß.

Stoß die Wurzel von Zeitlossen: Seud die in Wasser /
damit wasche dich.

Oder.

Tödt Quetsilber mit nüchterm Speichel / machs mit Reim-
bärgem Schmeer an / wie ein Salben / vñnd schmier dich damit.
Besser vñnd ohnschädlich ist / das die Ort nur mit denen Lächlin
gerieben werden / mit welchen die Goldschmidt / wann sie vergül-
den / das Silbergeschirr abwischen.

Wann

Für erzauberte Lieb.

363

Wann einer vber Landt wil ziehen/vnd die Lauff
fürchtet.

Der neme Lauanderblumen vnd Kraut / vnd Lorbonen / vnnnd
seuds wol mit einander in Wasser / neß darnach die Kleyder dar-
inn/vnd laß von ihm selbst trucken werden.

Für erzauberte Liebe/

& impotentiam.

So man einem die Liebe hat zu essen geben.

Nim Steinrauten oder Maurrauten / vnd heimsche oder
Weinrauten / jedes ein Quintlin / vnnnd ein Quintlin
Theriac: Zerhack die Blätter: Mischs alles vnder den
Theriac/laß in einer Zwibelbraten/ vnnnd gibs ihm dann alles mit
einander.

Contra impotentiam & incantationes.

Nim Dibergeil/ Hirschbrunst/ langen Pfeffer/ jedes ij. Lot/ Sa-
tyrionis oder palma Christi, Calmus/ Aron/ Galgant/ Nessel-
samen/ Borrage/ Bethonien / jedes j. Lot: Stoß jedes besonder
gar klein. Darnach mischs vnder einander: Dā wann du es brau-
chen wilt / so nim morgens vnd Abends allwegen ein halb quint-
lin in warmem Wein. Mirabiliter irritat & excitat torpentes,
etiam à maleficio tales.

Ad idem: Wanns einem genommen ist worden.

Nim von einer Frawen die Milch / ein guts Becherlin voll:
Trincks auß / so wirdt dz verlohren Rechte wider kommen.

Oder.

Grab Wegwartwurk vor Auffgang der Sonnen/hencks an
Hals / vnd iß alle morgen vnd Abend ein wenig darvon.

Mannheit wider zu bringen.

Nim Hirschbrust / Ruscatus / ganzen Saffran / langen
Zd ij Pfeffer!

364 Für erzauberte Lieb & impotentiam.

Pfeffer / jedes ein halb quintel. oder ein halbe Muscatnus schwer /
seuds in ein halb Viertel Wein / wie harte Eyer. D; trinct
morgends nüchtern warm / ij. Stund vor Essens.

Für Verzaubering von Vnholden / vnd impotentiam.

Nim Rotbucklen ij. Hand voll / dörrs wol / daß sie sich zwischen
den Händen zerreiben laß / stoß noch kleiner in ein Mörsel: Vnd
nim / maß weissen Wein / geuß daruon and; Puluer / vnd rührs
wol im Mörsel. Treibs dann durch ein Tuch / wie ein Mandels
milch: D; thue biß du die maß Weins gar verbrauchst. Dann
thue in die Maß Weins / ij. Lot guter Naterwurk / vnd muß oben
d; Keimlin / wie d; Kraut gestanden ist / darauff / vnd die Wurzel
gar ganz seyn: Zerschneids / thuees in ein Kannen / geuß obges
schriebnen Wein daran / laß in ein Kessel voll Wassers ein halb
Viertel Wein eynsieden. Stich dann drey Turteltauben (die weiß
sen weren die besten) laß sie in die Kannen zum Wein wol verblu
ten / wann der Wein zuvor erkühlet ist / rührs vnder einander / laß
ober Nacht stehen / morgens sehe es durch ein Lächlin / daß d;
gestockte Blut daruon komme. Daruon gib ihm morgens nüch
tern ein guten grossen Trunct warm: Las ihn drey Stund dar
auff fasten / vñ schwitzen / wann ers kan: Desgleichen thu zu Nacht
auch. Vnd d; beharr / so lang der Trunct weret / wann ers mit
dem schwitzen vermag. Man soll ihm auch stetts ein Lächlin / in
gelb Violwasser genezt / d; die ganze Stirnen von ein Aug zum
andern / vñnd biß auff die Augbrauen bedecken möge / oberlegen.
Wanns trucken wird / so neh mans wider / außgenommen / wann
er schläfft.

Wann ein Lieb / daraus Leid kompt / zu essen
wirdt gegeben.

Nim Fenchelwurk / Rotbucklenwurk / Rotenesselwurk / jeder j.
Lot / zerschneids zu kleinen stücklin: seuds in ein Viertel Wein
in weissen Wein / der doch nicht süß sey / las den vierdtē theil eyn
sieden / las also zugedeckt an einander erkalten / biß mans trincken
kan

Für den Bruch.

365

kan vor Hitz / so gib ihm ein warmen Trunck / vnd gleich vber ein Viertheil Stund den andern Trunck / der soll auch warm seyn / vnd las ihn darauff nieder ligen / vnd schwitzen: Es wird ihn ein grosse Frost ankommen / vnd ein Zittern / vnd würde fast anheben toben vnd wüten / dz soll man nicht achten / es muß also seyn / vnd soll ihn nicht aufflassen / noch sich auffdecken lassen. So er woler schwitzt hat / soll man ihn auffheben / etwas warmes vmb schlagen / vnd in ein anders gewärmbts Beth legen / biß es besser wirdt / daß er auffstehen mag: So gibt man ihm ein gebrennts Dreylin zu essen / vnd schab ihm eins Pfennigs schwer Eingehirn in ein Trüncklin Wein / vnd halte ihn mit Essen vnd Trincken Rinds bettherisch vnd warm.

Für den Bruch.

Wer fällt / sich stößt / oder schwer hebt / daß man eins Bruchs
oder Blähens besorgen muß.

Im weiß Schlehendornmüß / vnd Naterkraut: Mach ein Säcklin / so gros es Noth ist / seuds in rotem Wein / truchs auß / vnd leg vber / wo es Noth ist: Wann es erkaltet / so wärms wider: Dz it ue also Tag vnd Nacht / so lang / biß es gar hingehet / vnd mach allweg am dritten Tag frisch Müß vnd Kraut ins Säcklin.

Ist es dann ein rechter Bruch / der etwan lang
geweret hat.

So nim rot Bonen / seuds im Wasser / biß sie die Schelffen lassen / wirff die Schelffen sauber daruon / vnd nim die Bohnen / stoß sie wol in einem Mörser / geuß Violöl daran / so viel / biß daß sie sieden mögen: Seuds in einem verglästen Häflin / dz wol verdeckt ist / in einem Glärlin allgemach / damit es nicht anbrenne / biß ein dickes Müßlin daraus wirdt: So streichs auff ein weißes lins des Leder / wie ein dickes Pflaster / vnd legs vber den Bruch. Leg alle morgen ein frisches Pflaster ober / schab dz alte vom Leder. Dz thu / so lang es Noth ist.

Di. iij.

Weiter.

Weiter nim Aronwurk / die im Werken bey zunehmendem Mond/vnnd wo möglich/im Zeichen der Jungfrauen gegraben sey/die muß man sauber waschen/schaben / vnd zu dünnen Blättlin schneiden/das mans dörren vnd päluern könne: Nim des Puluers alle morgen/vnd Nachts vor dem schlaffen gehen / einer Haselnus groß / morgens in Erbis oder Fleischbrähe / Abends in weißem Wein/faste morgens ij. Stund darauff/vnnd trinck ein Löffel voll iij. oder iiii. auff dz Puluer/damit es nicht im Hals bleibe/dann es gar fast beist/vnd brenne.

Zum Bruch/magst du auch nemen.

Aron/roten Beyfuß / Hirschwurk / vnnd Schwarzwurk Bruchwurk / laß es zum dritten Theil in einem starcken Wein eynsieden/wol zugedeckt / bey einem Koffewr. Vnd brauch die Säcklin von weißem Schlehenmaß / in rotem Wein gesotten vnder dem Bund.

Für den Bruch.

Man soll nemen zum Pflaster Heydnischwundkraut / Wintergrün / Baldrian / Sanickel / Terpentin / jedes j. Lot / Hirschhin vnd Böckin Buschlit / jedes viij. Lot : daraus mach ein Salben/streichs auff ein Tuch so breit / das es den Bruch bedecke / alsdass leges vber/vnnd bind ihn mit gewöhnlichen Bruchbanden. Vber den dritten tag ernewere allweg dz Pflaster widerumb / vnd binde ihn wider. So dann soll man nemen Schwalbenwurk j. Pfund / Heydnischwundkraut / Schlüsselblumenwurk / vnnd Aron die Wurzel / jedes j. viertheil von einem Pfunde: Klein zerschneiden / durch einander mischen / vnnd des durch einander gemischten allwegen j. Lot zu einer maß Weins nemen/darinn sieden lassen / morgens vnd Abends j. Trunck warm daruon thun/ sonst zum Essen/vnnd vnder tags/soll er auch daruon trincken / vnnd sonst kein ander Trancck trincken. Vnd so lang der Kranck also in der Cur ist/soll er sich still halten / nicht vil hin vnd wider/auch nicht Stiegen auff vñ ab gehen/noch schwer heben: Vnd dz Pflaster / Band vnd

vnd Trancß also brauchen/bis er heil wirdt. Vnd dann soll man den Kranken alle tag zweymal mit dem Bärenschnalz schmieren/auff den Nieren gegen dem Bruch/so wirdt einer in iij. vier. v. oder vj. Wochen / darnach einer heilsam / vnd der Bruch groß oder klein/alt oder new ist/heil. Probatum.

Regiment zu den Brüchen an alten Menschen.

Erstlich gehört darzu ein bequemes Gebänd/dz soll nachfolgens der gestalt bereitet seyn: Nim darzu ein guts starcks hirschins Leder/dz doch lind sey: Schneid daruon ein Riemen iij. Finger breit / vñ also lang/das er dem Gebrochnen vmb den Leib gehe: Solchen Riemen nestle oder nehe dem Dresthafften auffs hartest vmb den Leib/in der Waichin An solchem Leibgebänd soll ein anderer Riemen/auch vom obgemeldten Leder / ij. Finger breit / hinten an der Seiten/da der Bruch ist/angenehet werden. Derselbig Riemen soll zwischen den Beinen herdurch gehen / vnd alsdañ der gestalt hie

bey verzeichnet/  gespalten / vnd also lang seyn/

das er vornen vber den Leib vnd Bruch an dz Leibgebänd lange. Vñ muß der Spalt des Riemens oberhalb des Bruchs an gehen/ also / das der Riemen auff dem Bruch einer zimlichen zwischen Hand breit seye/vñ soll obē an jedem Ort ein par Nestlöcher haben. So du nun den Gebrochnen verbinden wilt/so thue ihm also: Leg in morgens nüchtern an den Rücken / thu ihm die Bein von einander/truck im den heraus geschossnen Darm gemächlich vnd sanfftiglich wider in den Leib/an sein gebürliche statt: Darnach leg das nachbemelde Pflaster / welches auff ein Hammels fell soll gestrichen seyn/darüber/vnd ein Bäuschlin darauff. Alsdann nestle dz Spaltgebänd mit starcken Nesteln an das Leibgebänd / vnd vber das gemelde Pflaster vnd Bäuschlin / also das das Pflaster nicht weichen könne. Were dañ der heraus geschossne Darm von der Kälte wegen erhartet / vnd wolte nicht hineyn / so bäh ihn mit einem Schwamm / in warmem Wasser genest / bis er sich löst hineyn

hinne thun / alsdann thue ihm / wie vorgemeldet. Vnd ist darnes
 ben fleissig zu mercken / daß der Gebrochne xxx. Tag also verbun-
 den / vnd so viel möglich / am Rucken liegen soll / ausserhalb der Zeit
 so er seines gangs od' fugs gehen wil / da soll er sich doch wol hüten /
 daß er sich zum Stuel nicht nötige / oder hefftig trucke. Soll auch
 alsdann allwegen mit der einen Hand den Bruch zuhalten. Der-
 gleichen thue er auch / wann er niesen oder husten wolle. Er soll sich
 auch nicht sehr bücken / damit d' Gebänd nicht verrückt werde.
 Von dem hernach beschriebnen Tranck / soll er morgens vnd Ab-
 ends allweg iiii. Eßlöffel voll trinckē / morgens nüchtern milchs
 warm / des Abends aber kalt. Er soll sich die obgemeldt xxx. Tag
 mit eichdäwiger Speiß erhalten / als waiche Eyer / Eyer suppen /
 vñ l'nde Rüßlin / doch nicht von Erbsen / od' dergleichen Köcht /
 so windige Bläst machen / daß darvor / vnd vor allen stopffenden
 Dingen soll er sich hüten. Er mag auch grün Fleisch vñnd von
 jungen Hünern / vnd dergleichen essen / auch newgebacken Brode
 brauchen / vnd Wein trincken / doch nicht zu viel.

Das Pflaster / so man zu solchem Gebänd zu brauchen pflegt /
 soll also werden.

Num schwar / Schiffbech / Mastix / jedes iij. quintl. Weyrauch
 ein halb Lot / Hypocystid. Acac e. Sarcocolle, jedes andert-
 halb quintlin / Blutstein / Trachenblut / Aloes, jedes dritthalb
 quintl. Vogelstein anderthalb quintl. Wallwurz / Gallapffel /
 Granatöpffel / Schlehen / roten Dolus / jedes iij. quintl. Hol-
 wurz / Osterlucy / jedes ein halb Lot / des sauren Sämlins Su-
 mach, Granatöpffelblüt / jedes j. quintl. Böckin Vnschlüt vier
 Lot / Serpentin vnd Wachs / so viel darzu gebürt. Die Gummi
 vñnd Safft erwaich zuvor in Essig oder Wein / darnach vermis-
 sche sie vnder die andere Stück / rein vñ sauber gestossen / zu einem
 Pflaster / so ist gerecht.

Der Tranck darzu soll also bereit werden.

Num Sinnaw / Samickel / Heydnischwundkraut / Oderme-
 nig / jedes j. Hand voll / Hundszungekraut / Wegtritt oder Weg-
 gras /

gras / Osterlucy / Zäpfkinskraut / breit Wegerich / jedes ein halb
Händlin voll / beyder Walwurk / jeder ein Lot / Weiztillensamen /
oder gedörte Heidelbeer darfür / drey quintelin / Granatapfel-
blüt ein halb Lot / Lorbeerblättlin ein halb quintelin : Diese Stück
seud in sechs Pfunde Wassers / vnd drey Pfund Weins zusammen
gemische / las den dritten Theil eynsieden / seyh die Brühe durch /
machs süß mit Zucker / damit sie desto lieblicher vnd anmütiger
werde. Darvon gib dem Gebrochnen alle morgen auff acht Lot
nächtern.

Wie man junge gebrochne Kinder verbinden vnd
halten soll.

Man soll anfänglich / wie auch von den Ateen gemelde / ihnen
ein bequemb Gebänd machen / das also seyn : Erstlich das Leib-
gebänd / nach dem das Kind jung oder alt ist / zweyer oder dreyer
Finger breit / von einem starcken Futterbarchet. Solches soll vor-
nen bey dem Nabel zugestelt werden / dem Leibgebänd aber / sollt
hinden auff dem Rücken zween langer Bendel angenehet werden /
eins guten Fingers breit / vnd nicht vber ein zwische Handt von
einander. Dieselbige Bendel / so man das Kind verbinden will /
sollen vber beyde Achslen gehen / auff der Brust creuzweiß ge-
schrenckt / vnd vornen an das Leibgebänd angenestelt werden.
Vnd soll man hierinnen des Kinds nicht verschonen / sondern es
wol anziehen / vnd solches Gebänd hinten auff den Schultern mit
einem Faden zusammen hefften / damit es nicht vber die Achsel ab-
falle. Ferner soll auff der Seiten / da der Bruch ist / ein Bändlin
angenehet werden / hinten an das Leibgebänd / zugleich demselb-
gen / das vber die Achsel gehet / an demselbigen soll ein Buschlin
seyn / mit Wollen auff das sattest außgefälle / daß es eben vber den
Bruch komme. D; Bändlin soll man vornen an das Leibgebänd
nesteln.

Das Pflaster zu der Kinder Brüchen soll also zugericht
werden.

Nim ein Theil des Meels von gestosnen bittern Feigbohnen /
Aaa vnd

vnd von gebrennten Darchelumpen/ wie man den Zundel zu dem
Feurzeuch bereitet/ dz ander Theil. Feuchts an mit dem allersü-
resten Wein/ so du gehalten magst/ das es wüdt/ wie ein dünnes
Laiglin. Solches thue in ein Säcklin von reiner Leinwat iij. Fin-
ger breit. Vnd so du nünd; Kinde verbinden wilt/ so leg es ruck-
ling/vñ verhält/ so viel möglich ist/ daß es nicht schreye. Thue den
herausgeschosnen Darm gemächlich vñ sanfftiglich hinein/ doch
mit der Sorg/ daß dz Nierlin heraussen bleib. Vnd hab fleissig
Achtung/ wo dz Bruchlin ist/ vñnd dz Därmlin hinein gehet/ dar-
auff halt ein Finger so lang/ biß du dz obgemelde Pflasterlin dar-
auff legst/ damit der Darm nicht wider heraus schieße. D; Pfla-
sterlin soll kalt seyn/ wann man es oberlegt. Vñ were gut/ dz Kind
hette dz Leibgebänd vorhin an/ wann man es verbinden will/ daß
man allein dz Bäuschlin ober dz Säcklin oder Pflasterlin dorff-
te ansetzen. Es soll auch das Kinde/ so viel möglich/ still vñnd li-
gend erhalten werden/ mit gesteckten Beinen ix. Tag lang/ am x.
Tag aber mag man es wider auffbinden.

Wann einem Gebrochen der Darm/ oder was heraus geschossen
ist/ machet wid. rhacem will gehen.

Nim Dappelnkraut/ Dillen/ Camillenblumen/ jedes j. Hand
voll/ Leinsamen/ Fœnum Græcum, Bisflämmel/ jedes ij. Lot/
Enis/ Römischen Kammell/ jedes ein Lor: Seuds in zwey Pfunde
Wasser/ biß es ein Viertheil eyngefotten hat: Nese in solchem
Wasser ein Schwamm zum offtermal/ vñnd leg ihn also warm
auff den Bruch/ wie es der Kranck erliden mag/ biß der Darm
hincyn gehet.

Oder.

Seud ein saigte Leinwollen in Wein vnd Del/ truck es ein we-
nig auß/ legs in rechter Vermin vber. Wann es erkalten will/ so
wärms wider.

Oder.

Nim Berenschmals vnd Dachs schmals/ eins so viel als des
andern/ thue Honig darvnder/ daß es ein rechte Sassen gebe/
mischs

mischs wol vnder einander / damit salb den Bruch mit warmer Hand/wann er heraussen ist. Darnach gib ihm folgenden Trancß ein Tag viij oder viij nach einander

Nim Tormentillwurk ij Lot / Krebsaugen / gelb Schwertelwurk / jeder j. Lot: Stof klein / vnnnd mischs vnder einander. Von diesem Puluer nim ein Lot / geuß daran ein völligs Viertheiln Weins / las drey oder vier Tag an einander stehen / gib ihm dann morgens vnd Abends allweg ein guten Truncß darvon. Wann es anfahet vmb den Bruch zu bissen / so soll er mit dem Trancß nachlassen.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch / alten vnd jungen Leuten.

Nim ij oder vier Aronwurzeln / vñ vier Abbiswurzeln / leg sie in Wein / vnd trinck stettz darab. Darnach nim einer Haselnus groß Durchwachsamen: Zerstoß in klein in einem Mörser / vnd nim ihn allemorgen nüchtern eyn. Darnach nim Durchwachs Kraut / vñ auß einem jungen Imen den Wefel / sampt dem Honig vnd Wachs / des Krauts so viel / als des Wefels ist: Stof es wol durch einander in einem Mörser / biß es so dick wirdt / daß es sich auff ein Tuch lest streichen: Vnd bind es vber den Bruch. Laß es liegen / biß es trucken vnd dürr wirdt / alsdann leg ein anders vber. Darnach nim Berenschmalz / vnnnd salb dich Abends vnd morgens bey der Bermin / hinten auff dem Creuz / oder auff dem Schloßbein / biß es wol hineyn gehet: Leg ein zweysachs warm Tuch darüber. Solches brauch biß du heil bist.

Für den Bruch.

Erstlich sihe / das der Bruch / oder was heraus geschossen ist / im Leib seye: Bind in dann / vnd las ihn vñ Tag am Rucken liegen: Gib ihm dz Trancß / vnd brauch ihn dz Pflaster. Zum Trancß nim Sametel / Sinnaw / Alantwurk / Holderwurk / (dz euffen st abgeschabt) jedes j. Lot / Feenam Græu ij Lot: Stof alles klein / vñ seuds in j. maß süßen Weins / wie harte Eyer / seyhe es durch / vnd gib im morgens nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen

Aaa ij Truncß /

Trunck/.j. Stund vor dem Nachteffen/ vnd wann er schlaffen will
gehen/ jedes mal ein kalten Trunck. W; du zuvor in süßem Wein
gesotten hast/ wañ es abgeseigen/ so thue es in ein klein Häselin/
geuß ein scharpyffen Essig daran/ laß siedē/ wie ein waich Ey/ legs
dann Morgends vñd Abends warm vber den Bruch/ wann der
Schad Bläterlin gewinnt/ so salbe jñ mit folgender Salben/ vñd
leg das Pflaster darüber. Diß thue vier Wochen/ sonderlich mit
dem Tranck. Die Salben mache also: Nim Populeon zwey Loß/
Dachschmals j. Lot/ Hirschhinschlit/ altes Schmeer/ jedes
ein halb Lot/ vñd ein wenig vngeläuterte Schmals/ zerlaß vñder
einander. Drauchs dann/ wie oben gemelde.

Einem jungen Kinde gebe man des Trancks nur ein Löffel
voll/ vñd wann jñ das Pflaster Bläterlin auffzeuche/ so brauche
man jñ die Salb/ biß es heil werde.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch/ er sey jung
oder alt.

Nach erstlich drey Säcklin einer Hand lang/ die fülle mit Win-
tergrün/ thue die Säcklin in ein neuen Hafen/ geuß anderthalb
maß alten weissen Wein daran/ las auff ein halbe maß eynsieden.
Darnach nim ein Säcklin heraus/ legs dem Krancken vber den
chaden/ als heiß als ers leiden mag/ vñ wann eins erkalten will/
so nim ein anders/ vñd leg das erst wider in den Hafen. Das solle
du acht tag vñd nacht an einander thun/ vñd soll der Krancke also
diese acht Tag vñd Nacht ligen/ mit gestreckten Füßen. Vñ so er
sein Notturfft will thun/ soll er sich nicht fast bewegen/ vñ soll sich
warin halten. Darnach soll man dem Krancken disen Tranck zu
trincken geben/ vñ ob es einem saugenden Kind were/ so soll es die
Mutter trincken: Nim Wintergrün/ Heidenischwundkraut/ Sa-
nickel/ Sinnaw/ jedes j. Handvoll: Thue es zusamen in ein mäßig
ge Kannen/ die fülle mit Wein/ vñd verbind sie wol. Dann thue
sie in ein Kessel mit Wasser/ vñd las sieden/ als lange ein Ey seude/
darnach gibs jñ zu trincken/ morgends nüchtern/ vñd ij. Stund
nach dem Nachteffen.

¶

Für den Bruch M. Michels von Schwig Kunst / damit er viel
Leuten geholffen / vnd offte bewehret hat.

Nim Wintergrün / grosse Wallwurk / Sanickel / Ehrenpreis /
Sinnaw / Beyfuß / Schwalbentwurz / Manstrew / Dappeln /
Müß von den Eickbäumen / jedes j. Hand voll / Salmiar für iij.
Rappen / thu es alles in ein hânffin Säcklin / mache der Säcklin
zwey / seuds wol in Wasser / leg der Säcklin eins vmb das ander
vber / das stett eins im Hasen bleib / der soll verglasirt seyn / vnd
auffs wenigst ij. maß halten. Dises brauch vier tag vnd vier nacht
aneinander / allweg in ij. stunden legs warm wider vber. Folgende
vier tag / nim allein Dappeln / vñ des vorgeschriebnen Müßes / vñ
brauchs / wie vor dz ander / den ganzē tag / aber des nachts brauch
die Salben oder Pflaster / wann er will schlaffen gehen / vnd las die
ganze Nacht darob. Nach ihm auch ein Tranck von Wein / vnd
ein wenig Wasser / mit der Materi in den ersten ij. Säcklin / auß
genossen den Salmiar / vnd Thännin Harz darfür / nim darzu
auch Erdbeerkraut. Von solchem Tranck gib jm alle Tag drey
mal / morgens nüchtern / nach dem Imbiß / vnd zu Nacht. Die
Salben oder Pflaster mach also: Nim Thännin oder Billharz /
zerlas es sitlich / darnach nim Baumöl vnd gemein new Wachs /
schütte es vnder das zerlassen Harz. Nim auch Hirsch in Marck /
vnd Hasenschmalz darzu / mischs alles vnder einander. Dis alles
soll gebraucht werden / nach den acht Tagen / dz ist / die Salb vnd
der Tranck. Vnd lege die ander xiiij. Tag für aus / allwegen am
andern oder dritten Tag ein frisches vber / das es zusammen drey
Wochen were.

Wann eins gebrochen ist.

Nim Heidnischwundkraut mit den gelben Blämlin / roten
Wangolt / vnd Sinnawwurzel / jedes j. Lot: Dörre / vnd püluers.
Dis Puluer mach in ein zartes leinins Säcklin / seuds in j. maß
guten weissen Weins / so lang als ein waichs Ey: Wan es erkaltet /
so laß ihn daruen trindē xiiij. Tag / wann er will. Doch soll
man die Kräuter vñ Wurckeln bey zunehmendem Mond gewißen.

Aaa iij

Nim

Nim dann widerumb Heydnischwundkraut / vnnnd weiß Schles-
hendornmüß an den Hecken / gleich viel: Fülle zwey Säcklin das
mit / die seud in einem guten roten Wein / der doch nicht süß seye /
solang / als harte Eyer. Truck's dann auß / vnnnd lege wol warm
auff den Schaden / wanns erkalten will / so nim das ander / vnnnd
leg das erst wider in Hasen / daß es wider heiß werde. Das thue
Tag vnd Nacht / für vnnnd für / außgenommen / wann er schläffet
xiii. Tag lang / vnnnd soll auch / so viel möglich / stets am Rücken
ligen. Laß auch ein Band machen / nach Gelegenheit des Schas-
dens / den trag ein ganzes Jahr / vnd hüt dich für Übung / so viel
möglich.

Wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim gelbe Schlüsselblumen / seuds in einem Hasen mit Wein /
las den dritten Theil eynsieden: Daruon gib dem Kranken mor-
gends / Mittags / vnd Nachts / allwegen ein Trüncklin / vnd lege
das warm Kraut auß dem Wein ober den Bruch. Es soll der
Kranck am Rücken ligen / vnnnd mit einem Barchatin Band ge-
bunden seyn. Soll auch ein Pflaster ober den Bruch haben von
Galbano, auff Sämisch Leder gestrichen / damit es das Gedärm
hineyn ziehe.

Für den Bruch.

Wann der Mensch xxx. oder xxx. Jahr gebrochen were / so nim
Wintergrün / vnnnd Heydnischwundkraut / jedes ein Hand voll:
Seuds in drey Viertheiln guts Weins. Trinck daruon ein Ros-
nat lang / mer gends nüchtern / so wirdt er gesund. Nim auch Hirs-
schin Bnschlüt / vnd Billhars / jedes ij. Lot / Wachs j. Lot / machs
ein Pflaster daraus / das leg darüber.

Oder.

Ellich nemen Wintergrün ij. theil / Sinnaw / vnd Nagelkraut /
jedes j. Theil / das legen sie in Wein / vnd lassen den Gebrochnen
stets darab trincken / nicht nur morgens nüchtern.

Ein

Ein bewehrte Salben für den Bruch.

Nim braune Walswurz / wasche sie sauber / vnnnd schneide sie zu dünnen Blättlin / stoß in einem Mörser gar klein / vnnnd nim vns außgesottene Butter / dz in kein Wasser ist kommen. Thue es in ein Kessel / vnd laß zergehen / rühr die Wurzeldarein / vnd laß mit einander sieden / bis die Wurzel anfahet zu rauschen / so schütts dann in ein Säcklin / vnd presß wol auß / vnnnd wann sie braunrot farbig ist / so ist sie gerecht. Ist sie aber noch weiß / so stoß mehr Wurzeln / vnd las wider sieden / bis sie die Farb vberkompt.

So eins gebrochen ist / soll er den Bruch mit dieser Salben bey einer Glut oder warmen Ofen / wol salben / vnd den Bruch wider in Leib trucken. Darnach soll man nemen ein gelb vngewässertes Wachs / vnd das wol waich beeren / vnnnd ein Schüssel in daraus machen / vñ vber den Bruch binden / vnd so es von nöten were / ein Niederleid darüber anlegen / vñ es damit binden. Solches soll des Tags drey mal geschehen / morgens / mittags / vnd Abends.

Ein Bruch des Leibs alten Menschen.

Nim Durchwachsamen / seud in in Wein / den gib dem Kranken zu trincken. Dergleichen koch den Samen in seiner Speiß / also / das er darvon esse vnd trincke / so viel er mag. Mach ihm doch zuuor ein Gebänd wie bräuchlich: So wirdt der Kranck in drey Wochen heil / vnd mag darbey stehen vnd gehen / vnnnd darff nicht für vnd für auff dem Rücken liegen.

Zu den Brüchen.

Gib dem Gebrochenen ein ganzes Jahr lang alle Tag fr. Wiscken / wie es die Tauben essen / vnd las in darneben Gebänd / Pflaster vnd Wundtraut gebrauchen / wie oben vermeldet.

Herrn Lienharts von Vels Kunst / für den Bruch.

Erstlich bind den Bruch / das er darnnen bleib: Gib im dann morgens vnd Abends ein halbe Eyserschalen voll des Wassers / auß wilden Negelin gebrennt. Vnd darin spizigen Wegerichsam / als viel man zwischen ii. Fingern heben kan.

Ein

Für den Bruch.

Ein anders.

Laß dir auß Epphem ein Köpfflin drehen: Schneid Sinnaw
vnnnd Sanickelwurk darein / geuß Wein daran / las vber Nacht
stehen / vnd trincke dann statts darab.

Oder.

Nach Sinnaw vnd Sanickel zu Puluer / vnd isse dz auff ge-
bähtem Brot auß Wein morgens nüchtern / vnd des Abends /
xj. Tag nach einander / so wirstu gesund ohn zweiffel.

Oder.

Brenn Wasser auß Balswurk vnd Klettenwurk / gib ihm ij.
Löffel voll Abends vnd morgens zu trincken.

Für den Bruch.

Nim Regenwürm ein guts Theil / säubere siewol / dörrs / vnd
stoß zu Puluer.

Ein Kunst / die soll bewehrt seyn / für jung vnd alt / die Sorg
tragen / einen Bruch zu bekommen.

Nim Hechteliser / Hirschen / daraus man Brey macht / Eichel-
die Schalen von Pfersichsteinen / ohn die Kern / Krebsaugen / Ves-
terlingsamen / Eppichsamen / vñ Kettichsamen / jedes j. Lot: stoß
alles auffs kleinest / mischs vnder einander / nim darvon alle mors-
gen ij. Stund vor Essens auff einem Brot ein halbe Nußschalen
voll vngefährlich / so wüdt dir in acht Tagen geholffen ohne sorg.

Zu gebrochnen Kindern ein Salb.

Nim Eichinlaub / Storchenschnabel / Garben / Sanickel / Bals-
wurk / jedes gleich viel: Seuds in Meyenbutter / vnnnd ein wenig
Weins. Truckts dann aus / vnd behalts.

Ein gute Salb für den Bruch / Jungen vnd Alten.

Nim Bärenschmalz vj. Lot / Capaunenschmalz iij. Lot / Loröl
anderthalb Lot / rote gescheelte Haselnuß wol gedörrt / vnd klein ge-
püluert / iij. Lot: Rührs vnder diß Schmalz vnnnd Del / Damit
salb den Bruch / vnd leg den Bund gleich darauff.

Ein

Für den Bruch.

377

Ein gute schwarze Salben / wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim den Saffee von Saniel / vñ Thānīn Kolen / gleich viel nim darzu Wachs / Harz / Lordl / vñ Baumöl / seuds durcheinand zu guter maß. Las kühl werden / vñ behalts in einer saubern Büchsen.

Der Grävin von Castell Pflaster / für den Bruch.

Nim Durchwachsraut / nur die Blättlin von den Stengeln abgezopfft / vñ Honigwaben auß den Imenlörbē / wie es noch alles bey einander ist / jedes acht Lot. Stoß in eine Mörser wol durch einander / biß es so klein wirt / daß es sich läst auffstreichen: So streichs dann auff ein Tuch / so breit / d; es den Bruch wol bedecken möge / legs darauff. Vñ wann es trucken wirt / so mach ein frisches. Wann d; Kraut dörr ist / so waich es zuuor in Durchwachswasser / d; es wider gleich frisch werd. Vñ brauch allweg vor dem Pflaster die Salben von der braunen Waltwurz.

Ein gut Pflaster für Bruch / die man heist Oberbruch / die heilt es schon wider ein.

Nim Wachs vñ Harz / jedes vier Lot / Mastix / Weyrauch / Tragant / Gummi Arabici, Mumiz, boli Arm. jedes anders halb quintl. Blutstein anderthalb Lot / Trachenblut ein halb Lot / Waltwurz iij. Lot / Rakenzagal / Kraut vñnd Wursel / j. Lot / Camillen ein halb Lot / Mastixöl iij. Lot. D; Wachs / Harz / vñ Oel / zerlaß ob einem Jowr / vñ seyhe es durch ein Tuch / rühr dann die andere Stück / klein zerstoßen / darein. Die Waltwurz / Rakenzagal / vñ Camillen / zerreib auch klein / mischs alles vnder einander. Doch muß man ein Bäuschlin / vñ Lendner darzu gehörig / neben dem Pflaster brauchen.

Für ein Bruch oben am Leib.

Nim ein Geißbock / laß ihm ein Ader schlagen / wie man einem Pferd läst / empfahet d; Blut in ein Schüssel / rühr klein gemalen Bonenmehl darunder / daß es werde ein rechte Salben: Streichs auff ein Tuch / vñ legs vber den Bruch / las in am Rücken liegen ein Tag oder acht / daß er sich nicht verrucke.

Wann ein Frau gebrochen ist.

Nim Raleh / der auß Ristling gebrennt ist / vñ Räßklumpen /

Bbb

D.: